

Gammsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die Schrift-
gepaltenen Zeile 15 Pf.,
im Restemittel 30 Pf.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Kannushote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Bringerlohn
2,50, durch die Post
Bestellgebühr M 2,25
im Vierteljahr.

Postkarten: 20 Pf.
Abzugsnummern: neue
10 Pf., ältere 10 Pf.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/4 Uhr.

Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
24.

Die Oesterreicher erobern Mitrowica,
10.000 Gefangene und große Beute ge-
wird. In den ungefähr gleichzeitigen
Kämpfen um Pristina werden 7000 Ge-
fangene gemacht.

Auf der russischen Front bei Bersmünde
(Somburger Besehlreich) kleinere
Kämpfe, welche 700 gefangene Russen er-
gaben.

Der vaterländische Hilfsdienst. Reichstag.

Berlin, 23. Novbr. (WB. Amtlich.) Die
Beschlüsse über den Gesetzentwurf betref-
fend den vaterländischen Hilfsdienst im
Rahmenschuß des Reichstages leitete der
Reichssekretär des Reichsamts des Innern
in längerer grundsätzlicher Ausführungen
die Veranlassung und die Absichten des
Gesetzes ein.

Die verbündeten Regierungen seien sich
einig, daß die Einführung des vaterländi-
schen Hilfsdienstes für alle nicht zur bewaff-
neten Macht einberufenen männlichen Deut-
schen vom 17. bis zum 60. Lebensjahre eine
Pflicht sei, die an Bedeutung alle bisher
bekannten und ins Werk gesetzten Kriegs-
maßnahmen übertreffe. Die Pflicht zum vater-
ländischen Hilfsdienst trete der allgemeinen
Wehrpflicht zur Seite, neben die Millionen
Wehrpflichtigen träten die Millionen der
Hilfsdienstpflichtigen. Der vaterländische
Hilfsdienst sei die Folgerung aus der Tatsache,
dieser Krieg um unser nationales Dasein
die Zukunft von Reich und Volk gehe, daß
nicht nur ein Krieg zwischen den bewaffne-
ten Streitkräften, der kriegführenden Staaten
sondern ein Krieg der Volkswirtschaften,
Krieg der Völker selbst, ein Krieg, in dem
das deutsche Volk seine ganze Volkskraft bis

zum Letzten einsetzen müsse. Die Aufgabe
des Gesetzes sei die Mobilisierung der Arbeit.
Während unmittelbar nach Kriegsausbruch
eine ganz außerordentliche Arbeitslosigkeit
eintrat, die den Gegenstand einer der schwer-
sten wirtschaftspolitischen Sorgen der ersten
Kriegszeit bildete, hätten sich die Verhältnisse
seither, wenigstens so weit männliche Arbeits-
kräfte in Frage kämen, in ihr Gegenteil ver-
kehrt; statt Arbeitsüberfluß herrsche ausge-
sprochener Arbeitermangel. Die Knappheit
an Arbeitskräften mache sich namentlich fühl-
bar für den zur Zeit allerwichtigsten Teil un-
serer industriellen Tätigkeit: die Herstellung
von Munition und Kriegsmaterial aller Art.
Mehr und mehr sei bekanntlich der Krieg ein
Munitions- und Artilleriekrieg geworden, in
dem der Einfluß des materiellen Hilfsmittels
der Maschine immer stärker und entscheidender
hervortrete. Die gesteigerten Mengen Kriegs-
material, die erzeugt werden müßten, ver-
langten vor allen Dingen die notwendigen
Arbeitskräfte zur Herstellung.

Auch die Erhaltung und Erweite-
rung der Volksernährung, also der Ver-
sorgung der Heimatbevölkerung mit
Gegenständen des dringlichen Bedarfs sei
in der Hauptsache eine Frage der Arbeits-
kräfte. Für die Kriegführung und die Volkser-
nährung, als für die während des Krieges
lebenswichtigsten Teile unserer wirtschaftli-
chen Tätigkeit müßten die Arbeitskräfte
unter allen Umständen an ausreichender Zahl
verfügbar gemacht werden; die Beschaffung zu
sichern, sei Zweck und Absicht des Gesetzes.
Selbstverständlich könne der Zwang allein
nicht genügen; ohne Zwang gehe es nicht, aber
freiwillige Pflichterfüllung sei in höchstem
Umfange nötig, sie müsse die Hauptarbeit
leisten, der Zwang müsse als ultima ratio
soweit als irgend möglich im Hintergrund
bleiben.

Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht
werde eine organisatorische Arbeit allergröß-
ten Stils erfordern. Die Zahl der Arbeits-
fähigen, die ohne Beschäftigung sei, sei heute
verhältnismäßig gering; der Schwerpunkt der
Durchführung des Gesetzes werde also nicht
in der Heranziehung bisher Unbeschäftigter,

sondern in einer Verschiebung der Arbeits-
kräfte aus den bisherigen Tätigkeiten in an-
dere, für die Kriegführung und Volksernäh-
rung wichtigere liegen. Wie es schon jetzt in
einzelnen Industriezweigen Betriebe gebe, die
aus Mangel an Rohmaterial oder Absatz mit
einem geringen Bruchteil der noch heute fest-
gehaltenen Arbeitskräfte arbeiten, so werde
es in Zukunft nötig sein, systematisch die
Arbeitskräfte aus den nicht lebenswichtigen
Betrieben für solche freizumachen, die für die
Volksernährung unentbehrlich seien. Dabei sei
davon abgesehen worden, die Arbeitspflicht in
der Art, wie sie für männliche Kräfte vorge-
sehen sei, auch für die Frauen zu begründen.
Obwohl das Ueberangebot weiblicher Kräfte
auf dem Arbeitsmarkt stark nachgelassen habe,
übersteige die Zahl der arbeitssuchenden
Frauen doch immer noch regelmäßig die vor-
handenen Stellen, sodaß schon aus der Lage
des Arbeitsmarktes heraus eine Zwangsor-
ganisation hier nicht als erforderlich erscheine.
Trotz des fehlenden Zwanges werde jedoch
auch hier planmäßiger als bisher vorgegangen
werden müssen. Zwar hätten manche Be-
triebe im Ersatz männlicher Kräfte durch
Frauenarbeit die größten Anstrengungen ge-
macht und Vorbildliches geleistet, im ganzen
gäbe es aber auf diesem Gebiet zweifellos
noch viel zu tun und zu erreichen.

Der Staatssekretär würdigte dann die
außerordentlichen Leistungen, die Deutsch-
lands Industrie und Landwirtschaft in den
Kriegsjahren vollbracht haben. Diese Lei-
stungen, die unserer Kriegführung Rückhalt
und Stütze gaben, seien in höchstem Maße be-
wunderungswürdig. Zu berücksichtigen sei bei
dem Vergleich mit unseren Feinden, daß diese
nicht nur über die eigene Erzeugung verfüg-
ten, sondern über eine Einfuhr an Kriegsmate-
rial und Lebensmitteln aller Art, die den
Mächten des Bivervandes aus den neu-
tralen Gebieten zuziehe. Unsere Industrie
habe die Aufgabe, nicht nur zu leisten, was
die eigene Erzeugung der feindlichen Staaten
zu leisten vermag, sondern außerdem auch noch
die neutrale Zufuhr weitzumachen und wenn
irgend möglich die Gesamtsumme beider zu
überbieten. Dazu solle das Hilfsdienstgesetz

die notwendigen rechtlich-organisatorischen
Grundlagen geben. Noch etwas anderes aber
wolle das Gesetz bedeuten: es werde in der
ganzen Welt ein Beweis sein für die äußerste
Entschlossenheit des deutschen Volkes, mit An-
spannung aller seiner Kräfte bis zum Letzten
zu kämpfen. Wiederholt habe Deutschland zu
erkennen gegeben, daß es zu seinem seine
Ehre während der Zukunft sichernden
Frieden bereit sei. Unsere Feinde hätten
bisher eine solche Bereitschaft nicht gezeigt.
Die Einführung des vaterländischen Hilfs-
dienstes werde unserer Feinden und der gan-
zen Welt beweisen, daß das deutsche Volk ein-
mütig bis zum letzten Manne zum Durchhalten
und zum Siege entschlossen sei.

Der Chef des Kriegsamtes, Generalleut-
nant Gröner, gab hierauf einen Ueberblick
über die militärischen und technischen Anfor-
derungen, denen mit Hilfe des Gesetzes Ge-
nüge geleistet werden soll. — In der Beratung
kamen Fragen über die Ausführung
und Wünsche zur Sprache. Die Beratung
wird heute fortgesetzt.

Zum Tode Kaiser Franz Josefs.

Die Trauerfeier in Deutschland.
Berlin, 23. Novbr. (WB. Amtlich.) Das
Armee-Verordnungsblatt gibt folgenden Ar-
meebefehl bekannt:

Nach Gottes Rathschluß ist am gestrigen
Tage des Kaisers von Oesterreich und aposto-
lischen Königs von Ungarn Majestät nach
einer fast 68jährigen, reich gesegneten Regie-
rung aus einem arbeitsvollen Leben geschie-
den. In aufrichtiger Trauer, vereint mit
seinem uns in Freundschaft so eng verbunde-
nen Volke und mit seiner Armee, die mit den
deutschen Truppen auf zahlreichen Schlachtfel-
dern dieses Weltkrieges in treuer Waffen-
brüderschaft gekämpft, geküßt und gesiegt
hat, stehe ich mit meinem Hause, meiner Ar-
mee und dem ganzen Vaterlande auf das
schmerzlichste bewegt an der Bahre dieses hoch-
edlen Monarchen und treubewährten Bundes-
genossen. Meinem in Gott ruhenden Herrn
Großvater in wahrer Freundschaft zugetan,
war der hohe Entschlafene mir ein lieber vä-
terlicher Freund und Berater. Tief wurzelt

Die wiedergefundene Heimat.

Roman von Franz Wolff.
erschienen bei Grebstein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916

Der Pfarrer wandte sich dem Altare zu,
und breitete weit die Arme, als wollte er
seinem Gott entgegenstreden.

Wie ein Seher sagte er aus dem Dunkel
aus, und bleich stand sein scharfgeschnit-
tenes Gesicht im Kerzengestimmer. Gewal-
tig überzeugender Prophetenton klang in
der Stimme:

Wir waren die Friedfertigen, wir waren
Nachgiebigen für und für. Du weißt es,
mächtiger Gott! Aber gemeinste Nieder-
tracht war unser Lohn.

Darum sei du uns jetzt der führende Gott
Nache, du, der du die Gerechtigkeit bist!
Wir haben dich immer demütig erkannt in
deiner himmlischen Vatergüte und wir
haben gebetet um deine Liebe.

Jetzt aber bitten wir mit aufgehobenen
Händen um deinen Zorn, Allgewal-
tiger!

Laß ihn gleich vernichtenden Keulenschlä-
gen über die Heillosen kommen, die unaus-
gesprochene Schmach auf sich luden für alle Zeit.
Herr, du unser aller Vater, großer, gewal-
tiger Gott, räche den Treubruch!

Und alle die, die in dieser ersten Stunde
deinem Gotte aufschauten, in der tiefen
Schamhaftigkeit, die Berge zu versenken vermag,
sehen nun, so wie sie es sonst am Schlusse
des Gebetes gewohnt waren, das „Amen“
wiederholen, wie mit einer einzigen
Stimme und aus einem Herzen heraus:

Räche den Treubruch!

Dann gingen sie und holten ihre Gewehre,
Dreschkegeln und Senfen, die sonst zum

Segen der Arbeit halfen, und einige noch vor-
handene Morgensterne aus alten Kampftagen.

Und an der Spitze ihren Pfarrer, der
die Plinte im Rücken und in der Hand den
Bergstock trug, zogen sie in der stillen Mit-
ternacht aus, zu Schutz und Trutz!

20.

Schon hatte die Sonne die Mittagshöhe er-
reicht, als die Schar nach unsäglich beschwer-
licher, mit Lebensgefahr verbundener Wan-
derung auf dem schmalen Gebirgspfad, aus
dem Felsentor trat und die lichtergossene
Matte, auf der Hochstetts Haus stand, vor sich
sah.

Die blauen Schleier, welche sich wie ein
zarter Hauch über die Berge legen, wenn die
Natur nach der Stunde des Mittags in ihr
reglosestes Schweigen sinkt, spannten sich gleich
dunstigen Gespinnsten über die Höhen bis hin
zum schimmernden Gletscher.

Atemlose Stille.

Kein Vogelruf flog durch die lauen Luft-
wellen. Sogar die Mäden hatten ihr ruhe-
loses Schwirren eingestellt.

Es war jene heilige Stunde, in der man
einmal den größten Pan schlafen wähnte.

Trotz des ungestörten Friedens warnte
Feliz zu größter Vorsicht. Langsam und mit
sorgfamer Beachtung jedweder Kleinigkeit,
näberten sie sich dem Haus.

Jetzt vermochten sie schon zu erkennen,
daß aus den Fensteröffnungen Gewehrläufe
starrten.

Und nun mußten die Hunde die Menschen-
witterung bekommen haben, denn ihr wüten-
des Gebell klang drohend und schon waren
auch die zottigen Körper zu sehen, wie sie in
wilden Sprüngen gegen die Einfriedigung
setzten.

Als sie noch näher kamen, entdeckte Feliz,
daß der Stacheldrahtzaun in mehreren Rei-
hen in der Richtung gegen den Gletscher ver-
größert worden war.

Jetzt erschien Hochstett in der Tür.
Scharf lugte er gegen die Näherstretenden.
Schon mußte er Feliz zu erkennen ver-
mögen.

Da geschah etwas, worüber Feliz in stärk-
stes Erstaunen geriet und was mit einmal
sein Herz in freudigster Aufregung kühnlich
schlagen machte.

Der Uraltte schwenkte wie grüßend gegen
ihn die Hand. Dann sah er ihn zu zwei Flag-
genstangen, die er bei seinem ersten Hiersein
nicht gesehen hatte, gehen und nun stiegen
zwei breite Fahnenlütcher, das eine schwarz-
weiß-rot, das andere schwarz-gelb, langsam
in die sonnengetränkte Luft empor.

Gleich darauf lehnte Hochstett sein Gewehr
an die Hauswand, kettete die Hunde an, öff-
nete die Gittertür und trat ihnen unbewaff-
net entgegen.

„Es ist gut“, rief er dabei, „daß Sie kom-
men! Denn allein würde ich die Position nicht
halten können!“

Zwischen Freude und größter Ueber-
raschung entgegnete Feliz, der wie vor einem
Wunder stand:

„Sie sprechen so?! —“

„Von meinem Menschenhaß hat mich der
Treubruch der feilen Italiener geheilt. Alles
Maß menschlicher Verachtung reicht nicht aus
für den Haß gegen Italien!“

Darauf schüttelte er allen die Hand.

Und als erst einer der Männer als Lugaus
auf dem Dachboden und einige andere an ver-
schiedenen Fenstern aufgestellt waren, lernte
Feliz dieses Einsiedler-Haus kennen.

Durch einen kleinen Flur, dessen Boden
festgestampfte Erde bildete, ging es über ein
paar Stufen in ein zweifenstriges, weiß ge-
täuchtes Zimmer. In der Mitte stand ein
schwerer Tisch, darum feste Stühle. An der
Wänden Gewehre, Hirschjäger und Waid-
messer. Einige Munitionstaschen in der
einen Fensterede.

Keine Fenstervorhänge, keine Teppiche.
Alles kahl, aber erfüllt vom Licht, das durch
die offenen Fenster strömte, voll einer Lust,
die den Atem des Gletschers brachte.

In der hinteren Ecke hob Hochstett eine
schmale Falltür. Kalte Kellerruft drang
schneidend herauf.

Dampf hallten des Alten Tritte, als er
hinabstieg. Mit kaltem Wildbret in einer
Schüssel und einer großen Weinflasche kam er
wieder.

Brot, Salz und Trinkbecher, einige Eßbe-
cken und Holzsteker holte er aus der Tisch-
lade hervor, schenkte den Noten ein und lud
den Pfarrer, Feliz und Obentraut kurz zum
Zulangen ein. Dann trug er Nahrung und
Trunk den übrigen Männern zu.

Feliz sah sich um. Ueberall in diesem
Raume drängte sich die Härte auf, jede Weich-
lichkeit, ja auch nur die kleinste Spur einer
anmutenden Gefälligkeit war streng vermie-
den. Und er begriff es, wie jammervoll sich
die lebenshungrige Paolina in diesem, eher
an die Behausung asketischer Mönche gemah-
nenden Gebäude gefühlt haben mußte.

Als hätte Obentraut, der unausgeseht
kräftig gegessen hatte, seine Gedanken erraten,
sagte er:

„Bis jetzt hab' ich mir immer gewünscht,
das Heim eines Trappisten kennen zu lernen.
Jetzt glaube ich mit dieser Lokalität vertraut
zu sein!“
(Fortsetzung folgt.)

in unser aller Herz das Gedenden an ihn. Seine hehre Herrschergestalt steht leuchtend in der Geschichte aller Zeiten. Als Generalfeldmarschall und Chef zweier Regimenter seit langem in nahen Beziehungen zu meiner Armee stehend, verliert diese in dem verewigten Kaiser einen hohen Gönner, dessen zahlreiche Beweise gnädigen Wohlwollens und lebhaften Interesses sie in steter Dankbarkeit eingeben bleiben wird. Es wird ihr ein tiefempfundenes Bedürfnis sein, auch die äußeren Trauerzeichen anlegen zu dürfen.

Ich befehle:
1) Sämtliche Offiziere des Feld- und Besatzungsheeres legen, soweit es die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten, auf 14 Tage Trauer an.

2) Bei meinem Großen Hauptquartier, dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, dem Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 währt diese Trauer drei Wochen.

3) Während der ersten drei Tage dieser Trauer a) schlagen sämtliche militärischen Dienstgebäude in der Heimat halbmaß, b) ist ebendort — außer bei Feuerlärm und Alarm — von den Truppen kein Spiel zu rühren.

4) An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben Abordnungen — Felduniform mit Helmüberzug — der vorgenannten beiden Regimenter und des zweiten westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 in folgender Stärke teilzunehmen: Von dem Ersatzbataillon des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 ein Stabsoffizier, ein Hauptmann, ein Oberleutnant, ein Leutnant; von den beiden Kavallerieregimentern: je ein Stabsoffizier, ein Rittmeister, ein Oberleutnant, ein Leutnant. Großes Hauptquartier, 22. Novbr. 1918.
Wilhelm.

An die Marine erging ein entsprechender Marinebefehl.

Der deutsche Kaiser und Kaiser Karl wchsfelten Telegramme.

Die Leiche.

Wien, 23. Novbr. (WB.) Nach den endgültigen Bestimmungen über die Leichenfeier für Kaiser Franz Josef wird die Leiche am Montag abend nach dem vorgeschriebenen Zeremoniell vom Schönbrunner Schlosse in die Hofburg-Pfarrkirche gebracht, wo der Sarg bis zum 30. November mittags aufgebahrt wird und für das Publikum ausgestellt bleibt. Das Leichenbegängnis findet mit Entfaltung großer Trauerpompe am 30. November 3 Uhr nachmittags statt. Der imposante Zug wird sich über die Ringstraße und den Franz-Josef-Kair durch die Kote-Lurmsstraße zum Stefansdom bewegen, wo Kardinal Piffi die feierliche Einsegnung vornimmt. Hierauf wird sich der Trauerzug zur Kapuzinerkirche in Bewegung setzen, wo die Beisetzung der Leiche des Monarchen in der Kapuzinergruft erfolgt.

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 23. Novbr. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In den Abendstunden nahm das feindliche Artilleriefeuer beiderseits der Ancre und im Saikly-Waldschmitt zu.
Teilangriffe der Engländer nördlich von Gueudecourt, der Franzosen gegen den Nordweststrand des St. Pierre-Baast-Waldes scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Südlich von Smorgon nach starker Feuerbereitung vorgehende russische Patrouillen wurden vertrieben.

Aufflarendes Wetter rief an einzelnen Stellen zwischen Ostsee und Waldkarpathen regere Artillerietätigkeit hervor.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
Am Ostrand von Siebenbürgen Gefechte von Aufklärungsabteilungen. Die Russen verstärkten sich dort.

In der Walachei hat sich die Lage nicht geändert.
Bei Craiova fielen neben anderer Beute 300 Eisenbahnwagen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha und an der Donau an mehreren Punkten Artilleriefeuer.

Mazedonische Front:
Die Gefechte östlich des Ochridasees endeten mit dem Rückzug des Gegners. An der deutsch-bulgarischen Front zwischen Prespa-See und dem östlichen Cernalauf wurden mehrfach Teilvorstöße, an der Höhenstellung von Paralova starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 23. Novbr., abends. (WB. Ämtlich.)

Auf beiden Sommer-Üfern starkes Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre und am Saint-Pierre-Baast-Walde.

In der Walachei planmäßiger Fortgang der Operationen.

In der Dobrudscha und an mehreren Stellen der Donau lebhaftes Feuer von Ufer zu Ufer.

Wien, 23. Novbr. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.
An der unteren Cerna haben wir auf dem linken Ufer Fuß gefaßt. Sonst aus der Walachei nichts zu melden. An der ungarischen Ostgrenze und in den Waldkarpathen war die Aufklärungstätigkeit reger.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Stellenweise gesteigerter Geschützkampf. Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Griechenland.

Die Ausweisung der Gesandten der Verbündeten durch die Entente.

Berlin, 23. Novbr. (WB. Ämtlich.) Wie der griechische Gesandte mitteilt, hat der französische Befehlshaber der vereinigten Seestreitkräfte der Entente in den griechischen Gewässern den Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens notifiziert, daß sie mit dem Personal ihrer Gesandtschaften und Konsulate sofort den griechischen Boden zu verlassen hätten. Deutschland hat bei Griechenland und sämtlichen anderen neutralen Staaten, sowie bei Frankreich und England gegen diese Verhöhnung des Völkerrechts, der freien Willensbestimmung eines neutralen Staates und die elementarsten Grundsätze internationaler Gerechtigkeit scharfste Verwahrung eingelegt.

Athen, 23. Novbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die feindlichen Gesandten und ihre Umgebung sind mit dem griechischen Dampfer „Kylasit“ nach Kavalla in See gegangen. An dem Großmast wehten die feindlichen Flaggen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Bern, 23. Novbr. (WB.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der deutsche Gesandte hat den spanischen Gesandten, der österreichisch-ungarische den Gesandten der Vereinigten Staaten, den Schutz ihrer Staatsangehörigen zu übernehmen.

Athen, 23. Novbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Um 2 Uhr 10 Min. nachmittags hat eine französische Marineabteilung den Bahnhof der Peseponnes-Eisenbahn besetzt.

Vom Seekrieg.

Reuter hat den Untergang des 47 500 Tonnendampfers „Britanic“ gemeldet, der in der Nähe von Saloniki gesunken ist. Eines der größten Schiffe der Welt ist damit verloren gegangen. Im Gegenzug zu dem ersten Bericht, daß das Schiff von England nach Saloniki 1100 Mann an Bord habe, teilt jetzt Reuter mit, daß nur die Besatzung und das Sanitätspersonal darauf war.

London, 23. Novbr. (WB.) Reuter meldet, daß der Dampfer „Alice“ (822 Tonnen) aus Rouen am 20. November von einem deutschen Unterseeboot mittels Bomben versenkt wurde.

Amsterdam, 23. Novbr. (WB.) Der holländische Dampfer „Helen“ ist auf der Fahrt von Rotterdam nach Südamerika aus unbekannter Ursache gesunken. Die Besatzung ist in Dartmouth angekommen. — In Muizen wurde die Besatzung des schwedischen Dreimaßschoners „Albin“ gelandet, der am Samstag abend auf der Höhe der Doggerbank von einem Schneesturm überfallen und zum Bruch geschlagen wurde.

Amsterdam, 23. Novbr. (WB.) Der Dampfer „Tenbergen“, der bei Brest gestrandet ist, gilt als vollständig verloren. Er hat eine Ladung Getreide für die niederländische Regierung an Bord.

Kurze politische Mitteilungen.

Lyoner Blättern zufolge verließ die Dienstadt der französischen Kammer sehr erregt. Nach den Regierungserklärungen, die in einer halbständigen Geheim Sitzung abgegeben wurden, nahm die Kammer jedoch mit 450 gegen 38 Stimmen die Vorlage, betreffend Zahlung des Jahrganges 1918, an.

Die Eroberung Craiovas wird in der schwedischen Presse als äußerst wichtig angesehen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Ein japanisches Tauchboot ist im japanischen Meer explodiert. Die Mehrheit der Besatzung wurde von einem Kreuzer geborgen, darunter 2 Tote und 15 Verwundete.

Erstjahrgewahlen.

Oschag, 23. Novbr. (WB.) Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 11. sächsischen Wahlkreis Oschag-Grimma für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Giese wurde der konservative Kandidat Dr. Wildgrube mit 7978 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Lipinski erhielt 6322 Stimmen. 63 Stimmen waren ungültig.

Breslau, 23. Novbr. (WB.) Ämtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Erstwahl zum Abgeordnetenhaus im Wahlbezirk Breslau 8 (Glah) entfielen von 480 abgegebenen Stimmen auf den Hauptlehrer Heinrich Eisner (Zentrum) in Hausdorf (Kreis Neurode) 414, auf Graf Oskar Piffi (Ztr.) 66 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Stadtnachrichten.

Wegen Mangels an Arbeitskräften bitten wir dringend, alle Anzeigen die noch am selben Tag erscheinen sollen, möglichst vor 11 Uhr vormittags anzugeben, da wir sonst mit dem besten Willen keine Gewähr für die Aufnahme übernehmen können. Größere Anzeigen und Bekanntmachungen der Behörden bitten wir uns am besten an dem der Aufnahme vorhergehenden Tag oder, wenn dies nicht geht, doch so frühzeitig wie möglich, zuzustellen.

Kriegsauszeichnung. Referendar Gramlich von hier, Marineoberleutnant bei der Marine-Flieger-Abteilung erhielt das Goldene Land- und Seeflugabzeichen und das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Kurhaus-Theater. Etwas sehr post festum wurde gestern zum Andenken an Gustav Frentag, dessen 100. Geburtstag am 30. April war, sein „Graf Waldemar“ gegeben. Zugleich war die Wahl dieses Schauspielers ein Zugeständnis an die Zeit; es ist die Woche des Buhtages, die Einleitung zum Totensonntag. Von diesem Gesichtspunkte aus kann man die getroffene Wahl verstehen. Sonst müßte man sich fragen, warum ausgerechnet „Graf Waldemar“ in seiner ganzen weitgeschweifigen Langweiligkeit gegeben werden mußte. Das Schauspiel ist als das am wenigsten glückte des großen Verfassers anerkannt, es ist auch — wenigstens für unsere Tage — nichts daran, das zieht, außer dem Namen Frentags, der auch das Beste daran bleiben wird. Aber, wie gesagt, für die Buhtwoche kann man sich den „Grafen Waldemar“ gefallen lassen, in den Stunden des Gedankens an die von uns Geschiedenen wäre es freudlos, durch ein Stück voll Lust und Heiterkeit die innere Sammlung des eigenen Ich zu fördern.

Der Leiter der Aufführung, Herr Wilhelm Pantasch, die an ihm bereits betonte Umsicht und Sorgfalt wieder schön hervortreten. Die Bühne zeigte sich in feiner Aufmachung und hob die Wirkung des Schauspielers bedeutend. Nur müßte er sich mit dem Kapellmeister des die Pausen kurzweilig gestaltenden Orchesters dahin verständigen, daß ein Kampf zwischen Klingel und Musik weder Wert hat noch zur Würde des Hauses paßt.

Aus den einzelnen Rollen wurde mit wenig Ausnahme herausgeholt, was aus ihnen zu holen ist. Vielleicht wäre ein Partientausch der Herren W i e b e r g und O e h m i g vorteilhaft gewesen. Diesem fehlte die Kraft, seinen Grafen Waldemar so zu gestalten, daß er durchgriff. Er ließ keinen Zwiespalt im Herzen des leichtlebigen, abenteuerlustigen Grafen und dem des ernstlichen Menschen und Vaters auskommen, ruhig, wie das Meer bei der Windstille, blieb er, vom Anfang bis zum Ende immer der gleiche. Kaum, daß selbst die Betonung eine Erregung merken ließ. Herr W i e b e r g, der als Gärtner Hiller sich von seiner besten Seite zeigte und eine Prachtgestalt schuf, hätte zweifellos den Grafen herrlich formen können. Fräulein Margarete Wender war als Gertrud Hiller ein Kleinod, das in wahrer Anmut des Herzens, der Tugend und des Edelmuttes glänzte und leuchtete, auch Fräulein C. M i c h a l s k i wußte eine gute Fürstin Georgine auf den Plan zu stellen. Den Fürsten Fedor Iwanowitsch des Herrn Pantasch hatten wir nicht ganz so bärbeißig und menschenfresserisch gedacht, wengleich er so als der Natürlichkeit am nächsten schön wirkte. Ein ganz fein ausgelegtes, wirklich feines Spiel, das neben dem Fräulein Wenders entschieden trefflichste, hat Herr Fredy Karsten als Bor, bei dem jeder Tonfall genau erwogen und jede Bewegung sorgfältig bedacht schien. Der kleine St e l z e r möge als recht hübscher Pflegesohn Hans hier nicht vergessen sein, auch Fräulein Therese W a l d sei für die gute Wiedergabe der kleinen Rolle als Frau Bor mit benannt. Die übrigen Personen paßten sich mehr oder minder gut dem Ganzen an, hatten auch wenig Gelegenheit, sich groß zu zeigen.

B. N.
Berichtigung. Unsere gebrüchliche Notiz unter der Spitzmarke „Die Stadtnachrichten“ enthält insofern eine Unrichtigkeit, als die Sachen nicht in der Geheimhaltung der Stadtnachrichten, sondern in den Ver-

einigten Ausschüssen beraten und beschlossen wurden. Die Anträge gehen an die Stadtnachrichtengruppe.

Scharfschießen. Das hiesige Ersatz-Bataillon hält heute und morgen in der Gegend nordöstlich der Farbfabrik Scharfschießen ab. Das Schießen dauert von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags. Die Anweisungen der Abperrmannschaften sind Folge zu leisten.

Feldpostbriefe mit Uebergewicht. Von den Postanstalten müssen häufig Feldpostbriefe wegen Ueberschreitung der Gewichtsgrenze den Absendern zurückgegeben werden. Bei den Erörterungen hierüber geben die Absender vielfach der unzufriedenen Ausdruck, daß die Zurückweisung der Sendungen mit Uebergewicht auf eine engherzige Auslegung der Bestimmungen und dem mangelndes Entgegenkommen der Post zurückzuführen sei, oder sie bemängeln die Festsetzung der Gewichtsgrenze auf 550 g. Sie vergessen ganz, daß das verordnungsmäßige Höchstgewicht für die gebührenpflichtigen Feldpostbriefe 500 g. beträgt und gerade infolge von solchen Klagen, wie man sie jetzt erhebt, in weitgehendstem Entgegenkommen gegenüber etwaigen Irrtümern der Publikums in bezug auf die Gewichtsermäßigung eine Ueberschreitung des verordnungsmäßigen Höchstgewichts um 10% bis 550 g. zugelassen worden ist. Würden die Post- und Heeresverwaltung nun wieder darüber hinaus Gewichtsüberschreitungen (etwa 5 oder 10 g) zulassen, so würde der Vorgang sich wiederholen; auch das Ausnahmegewicht würde als Regel angelehrt und bei geringfügiger Ueberschreitung nicht über kleinliche Handhabung der Bestimmungen geklagt werden.

In der Tat muß aber mit Rücksicht auf die mit der Ausdehnung der Kriegsschauplätze ständig zunehmenden Schwierigkeiten in der Zuführung der Feldpost an die Truppen an der Gewichtsgrenze von 550 g. unbedingt festgehalten werden, was weitere als die bereits zugelassene Ueberschreitungen können nicht nachgegeben werden. Die Sachverwalter müssen bei der Prüfung des Gewichts der Zurückweisung von Sendungen mit Uebergewicht nach den Bestimmungen nachfahren, weil erfahrungsgemäß in überaus zahlreichen Fällen immer wieder der Versuch gemacht wird, diese zu umgehen. Dem Publikum kann zur Vermeidung von Weitläufigkeiten nur empfohlen werden, bei der Zustellung der Feldpostbriefe besonders sorgfältig darauf zu achten, daß das Gewicht unbedingt in der zugelassenen Ueberschreitungsgrenze bleibt. Für die Sendungen im Gewicht von mehr als 550 g. ist der Militärpaketverkehr eingerichtet worden, wodurch allen Absendern möglich ist, auch schwerere Sendungen ihren Angehörigen im Feld gegen eine äußerst gering bemessene Gebühr zu überweisen.

Einschränkungen im Güterverkehr. Bis auf weiteres werden die Bestimmungen auf bedeckte Güterwagen nur soweit angenommen, als es sich um Militärgut und Privatgut für die Militärverwaltung im Sinne der Militärtransportordnung handelt. Die Gestellung von bedeckten Wagen erfolgt nur, wenn die Dringlichkeit der Sendungen mit Ausnahme der Wagenstellung für geschlossene Züge (z. B. Eisenpennzüge) durch die Linienkommandanten in Frankfurt am Main, Hohenzollernplatz 35 anerkannt ist; hierüber ist der Kaufmann durch den Besteller zu erbringen. Für sonstige Sendungen nehmen die Abfertigungsstellen Bestellungen auf bedeckte Wagen nur, wenn eine Bescheinigung des Wagenbüros der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. darüber vorgelegt wird, daß die Anforderung des Wagenbüros erfüllt ist. Begründete Anträge auf Gestellung solcher Bescheinigungen sind schriftlich — nicht mündlich — an das genannte Wagenbüro, Hohenzollernplatz 35, einzubringen; in den Anträgen sind außer Absender und Versandstation auch Empfänger, Empfangsstation, Güterart, notwendige Menge, sowie die gewünschten Abfertigungsanträge, die mit einem entsprechenden Vermerk versehenen Anträge gehen den Tragstellern ohne Anschreiben baldmöglichst wieder zu. Ohne Bescheinigung des Wagenbüros werden — abgesehen von den Anforderungen für Militärgut und Privatgut für die Militärverwaltung — Bestellungen für die bedeckten Wagen nur für Speise- und Saatkartoffeln, für Brotgetreide und für andere Nahrungsmittel, darunter auch für Gerste und Hafer, soweit sie menschlichen Ernährung dienen, aufgenommen. Von der Annahme als Stückgut werden nächst bis zum 2. Dezember ausgeschlossen: Badewannen, Bilder, Bilderrahmen, Billards, Bettfedern, Felle, Furniere, Galanteriewaren, Gemälde, Glas, Glaswaren, Grabinschriften, Grabdenkmäler, Grabsteine, Grammophone, Harmoniums, Hüte, Kleider, Sportwagen, neue Kinderwagen, Korbwagen, Kunstgegenstände, Kutschwagen, Leatern, Matratzen, neue Möbel, Gestelle, Modewaren, Musikautomaten, Sa-

Pianoforte...
Kobler...
Sprun...
Stühle, La...
Kugelfische...
...
Samstag, d...
Nachmittags...
Konzert in...
Leitung: F...
Rakoczy...
...
Mitternacht...
...
Die Ration...
100 Gr...
...
27. Novem...
...
Bad Hombur...
...
Der Tief...
materie...
...
Die zur U...
...
erforderlich...
...
überb... mit...
...
des Mini...
...
nicht zugeh...
...
gelangen...
...
Bruchteil...
600...
Bedingungen...
...
Bismarck...
...
Die Angebot...
...
von Kreis...
...
vormittags...
...
in Begl...
...
Zustellungs...
...
friedbe...

Pianofisten leere, Polsterwaren Material dazu, Porzellanwaren, Puz...

- 5. Ouverture z. Op. Die schöne Helena Offenbach
6. Immer od. Nimmer. Walzer Waldtenfel
7. II. Scene des III. Akts a. d. Op. Wagner
8. Leichter Sinn. Polka Faust

Rathaus Bad Homburg.

Samstag, den 25. November. Nachmittags von 4-5 1/2 Uhr: Konzert in der Wandelhalle.

Abgabe von Fleisch.

Die Ration an frischem Fleisch für die Zeit vom 20.-26. Nov. auf 100 Gramm festgesetzt.

Der Magistrat Lebensmittelversorgung.

Bergebung

der Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterialien für das Jahr 1917.

Die zur Unterhaltung der Kreisstraßen des Kreises Friedberg in erforderlichen Materialien sollen auf dem Wege des öffentlichen...

Table with 4 columns: Bruchsteine, Kleinschlag, Grus, Sand. Values: 600, 14000, 1100, 2000 cbm.

Der Großh. Kreisbauinspektor J. B.: Lorenz

Konsum-Verein

Frankfurt a. M. und Umgegend.

Die Auszahlung findet in der ersten Woche des Dezember statt, näh. durch Anschlag im Geschäftslokal

Kundenliste betr.

Auch für unsere Mitglieder ist die Anmeldung der Kundenliste im Lebensmittelbüro unbedingt nötig.

Konsum-Verein Frankfurt a. M.-Umgegend Verteilungsstelle 49 Wallstrasse 27.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jean Weber

nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Leiden im nahezu vollendeten 60. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

- Julie Weber Wtw.
Else Kleinlein geb. Weber
Andreas Kleinlein z. St. i. Felde
Marie Lütje geb. Weber
Heinz Lütje zur St. im Felde

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Nov. nachmittags 4 Uhr vom Särzbehause Höchststraße 28 aus statt.

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Dem 17 Jahre alten Rangierer Wilhelm Riees von Höchststadt bei Hanau wurde beim Rangieren eines Zuges im hiesigen Güterbahnhof-Ost das linke Bein glatt abgequetscht.

Fc. Frankfurt a. M., 23. Nov. Weil sie einen Salatöl-Ersatz hergestellt und vertriebe, der über 98 Prozent aus Wasser bestand, vollständig fettfrei war und fast gar keine Nährstoffe enthielt, wurde der Witwe Anna Buchheit, Weißfrauenstraße 18, dahier, der Gewerbebetrieb untersagt.

Fc. Höchst a. M., 23. Nov. Das hiesige Schöffengericht erklärte sich heute in einer Anklage gegen einen 12jährigen Schüler aus Sossenheim wegen vollendeten Raubes als unzuständig, so daß der 12jährige, dem nächst vor dem Schwurgericht in Wiesbaden zu erscheinen haben wird.

Fc. Friedberg, 23. Nov. Auf der Strecke Friedberg-Hanau lösten sich gestern Abend Teile eines nach Hanau fahrenden Güterzuges los und stießen auf einen auf der Station Bruchlöbel stehenden Güterzug.

Zwingenberg am Main, 24. Nov. Die Gendarmerie hat hier große Getreideschiebungen aufgedeckt. Bisher sind 16 Personen aus Westfalen verhaftet worden, die seit längerer Zeit in Speisartorten Mengen von Getreide aufkauften und in Körben und Kisten unter falscher Inhaltsangabe nach Norddeutschland ausführten.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Zur Kenntnisnahme!

Kundenliste betr.

Die unterzeichneten Detailgeschäfte der Kolonialwarenbranche machen ihre Kunden darauf aufmerksam, dass die

Anmeldung zur Kundenliste im Lebensmittelbüro im Rathaus unbedingt nötig ist.

Ein Versäumen der Eintragung hat zur Folge, dass der betreffenden Familie keinerlei Waren, die seitens der Stadt geliefert werden, in den Geschäften verabfolgt werden können.

- Carl Deisel Jakob Nehren
Karl Kesselschläger Schade & Füllgrabe
Carl Mathäy M. Schmidt
Menges & Mulder Otto Voltz.

Haarhutfabrik

sucht Direktor für Rohfabrikation 4048 besonders Walke. Lebensstellung. Off. an Rothgiesser, Rosstr. 6 Berlin.

Preise für Damen-Bedienung

- Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.-
Für Mädchen unter 14 Jahre M -75
Einfache Frisur M 1.-
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 87. Telefon 317.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Herrn Ferdinand Hensel

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

- Elisabeth Hensel, geb. Will
Otto Hensel
Familie Rothenburger.

Bad Homburg, Oberstedten 23. November 1916.

Freibank. (4052)

Samstag, den 25. November, vormittags von 8 Uhr 30 Min. wird auf dem Schlachthof Rindfleisch (roh 2 1/2, Str) zum Preise Mk. 1,40 pro Pfd. verkauft unter Vorzeigen der Lebensmittelkarte und Abgabe von Fleischmarken.

Die Schlachthofverwaltung.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör an ruhige kleine Familie per 1. Januar zu vermieten. 3793a Elisabethenstraße 13.

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Küche, großer Boden u. Keller, Elektrisch Licht, Wasserleitung, schöner Garten an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Christoff Friedrich, Weißbindermeister Rindorferstraße 84. 3692a

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Küche, Gas und Wasserleitung sofort zu vermieten. Stiftsgasse 2. 2865a

Kleine Wohnung

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör mit Gas und Wasser sofort zu verm. 3712a Hinter den Rahmen 25.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

zu vermieten. (Gas ist vorhanden.) Höchststraße 44. 2. Stock.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Löwengasse 5 p. 3311a

Volks- und Viehzählung

am 1. Dezember 1916.

Auf Grund der Anweisung ist für die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe eine Zählungskommission gebildet worden; in nachstehendem Verzeichnis werden die Namen derjenigen Herren, welche zur Zählungskommission gehören, sowie der Herren Zähler und deren Bezirke bekannt gegeben.

An die Einwohnerschaft richten wir das Ersuchen, die mit dem Zähleramt betrauten Herren durch bereitwillige und genaue Erteilung der erforderlichen Auskunft tunsichst zu unterstützen.

Bad Homburg v. d. H., den 22. Nov. 1916

Der Magistrat : (Steuerverwaltung)
Feigen.

Zf. Nr.	Zählbezirk	Name	
		des Zählers	der Kommissionsmitglieder
1	Königl. Schloß, Herrngasse, Schulstraße	Herr Lyzeallehrer Teschke	Herr Badeinspektor Junk
2	Rathausstraße	Herr Kurmuskler F. Müller	
3	Burggasse, Sackgasse	Herr Kaufmann H. Korbach	
4	Mugbachstraße (gerade Nummern)	Lehrerin Fräulein Rosenstrauch	
5	Mugbachstraße (ungerade Nummern)	Kassiererin Fräulein Bischof	
6	Hinter dem Rahmen (gerade Nummern) Altgasse, Untergasse	Herr Kurmuskler Geigenheber	
7	Hinter dem Rahmen (ungerade Nummern) Schmidtgasse	Herr Schreinermeister Winter	Herr Oberlehrer Friedrich
8	Rind'sche Stiftstraße (gerade Nummern) Mühlgasse	Herr Kupferschmied Fr. Erny	
9	Rind'sche Stiftstraße (ungerade Nummern)	Herr Hofmaurermeister August Haller	
10	Am Schloßgarten, Urselerstraße	Herr Kurmuskler O. Becker	Herr Rektor Keen
11	Feldbergstraße	Herr Kurmuskler Muther	
12	Oberurselerpfad, Seifengrundstraße	Herr Gastwirt Gehm	
13	Tannenwaldballee, Mariannenweg, Leopoldsweg und kl. Tannenwäldchen, Haus Lachenmeier	Herr Uhrmacher W. Sadtler	Herr Kaufmann Ruppel
14	Heuchelheimerstraße, Stiefelfeldstraße, Triftstraße, Brünningstraße, Oberstedter Weg: (Häuser, Herzberger, Simon, Scholler und Anthes)	Herr Lehrer Hohn	
15	Saalburgstraße (ungerade Nummern) und Lechfeldstr.	Herr Lehrer Mattay	
16	Saalburgstraße (gerade Nummern) und Göhenmühle.	Herr Lehrer Burkart	
17	Neue Mauerstraße	Lehrerin Fräulein Schenk	
18	Alte Mauerstraße u. v. d. Untertor	Herrn Bezirkschornsteinfegermeister Schmidt	
19	Stietigheimerstraße	Herr Dachdeckermeister E. Sadtler	
20	Höhestraße (ungerade Nummern)	Herr Kurmuskler Werner	
21	Höhestraße (gerade Nummern)	Herr Hotelbesitzer H. Kaiser	
22	Obergasse (ungerade Nummern)	Herr Pensionär Franz Koeb	
23	Obergasse (gerade Nummern)	Herr Kaufmann Samuel Idstein	
24	Castillostraße, Landgrafenstraße	Herr Lehrer W. Ruhn	
25	Viktoriaweg, Hölsteinweg, Hölbersteinweg, Hardtstr.	Lehrerin Fräulein Reichmann	
26	Brendelstraße	Herr Lehrer Höck	
27	Gluckensteinweg	Herr Kurmuskler Gröger	
28	Elisabethenstraße (ungerade Nummern)	Herr Kurvillenbesitzer Hieronymi	
29	Elisabethenstraße (gerade Nummern)	Lehrerin Fräulein Lang	
30	Wallstraße (ungerade Nummern)	Herr Lehrer Ph. Borth	
31	Wallstraße (gerade Nummern)	Herr Kuchensportier Weil	
32	Haingasse (ungerade Nummern)	Herr Geschäftsführer Fr. Zeuner	
33	Haingasse (gerade Nummern)	Herr Kurmuskler Thielecke	
34	Gymnasiumstraße, Ottilienstraße	Lehrerin Fräulein Mengerling	
35	Audenstraße, Kasernenstraße, Löpferweg	Lehrerin Fräulein Fröh	
36	Louisenstraße (ungerade No. 1-39)	Herr Kaufmann Ph. Orlich	
37	Louisenstraße (ungerade No. 41-71)	Herr Fabrikant Weichhaupt	
38	Louisenstraße (ungerade No. 73-107)	Herr Kaufmann Emil Kesselschläger	
39	Louisenstraße (ungerade No. 109-165) und am Ron- dell: Haus Schab.	Herr Kaufmann August Hildebrand	
40	Louisenstraße (gerade No. 2-34)	Herr Kaufmann Karl Meyer.	
41	Louisenstraße (gerade No. 36-78)	Herr Kurhausverwalter Becker	
42	Louisenstraße (gerade No. 80-148)	Herr Tapezierermeister Ph. Heim	
43	Löwengasse, Meiereiberg, Orangeriegasse	Herr Kurmuskler Kühnstedt	
44	Am Mühlberg	Herr Spenglermeister L. Eitlinger	
45	Dorothenstraße (ungerade Nummern)	Herr Kaufmann W. Hildebrand	
46	Dorothenstraße (gerade Nummern)	Herr Kurmuskler Faulmann	
47	Schöne Aussicht	Handarbeitslehrerin Fräulein Zachar	
48	Thomasstraße, Ludwigstraße	Herr Lyzeallehrer Baer	
49	Waisenhausstraße	Herr Kurmuskler Wild	
50	Kaiser-Friedrich-Promenade (ungerade No. bis 45)	Herr Kurmuskler Voigt	
51	Kaiser-Friedrich-Promenade (ungerade No. von 47-127)	Lehrerin Fräulein Storch	
52	Kaiser-Friedrich-Promenade (gerade No. und Schwe- denpfad)	Herr Kurmuskler R. Waldmann	
53	Riffelestraße	Lehrerin Fräulein Söhner	
54	Ferdinandstraße, Ferdinandsplatz	Lehrerin Fräulein Hölken.	
55	Ferdinands Anlage, Frühlingsstraße, Tannusstraße im Hafensprung.	Herr Zimmermeister K. Haller	
56	Friedrichstraße, Parkstraße, In den Kuranlagen, Au- gusta Allee, Ellerhöhe, Provoroffstraße	Lehrerin Fräulein Nordstiek	
57	Güldenpöllerweg, die Fohlenweide (Stallgebäude und Gartenwohnung die Saalburg und Landwehrweg (die Häuser Goh und Lorenz)	Herr Feldschütz Frank	
58	Außerhalb die Häuser: Rack, Izenbiehl, Debecke, Milse, Burkhardt' Ziegelei Braun, früh-Hammer- schmitt'sche Geflügelzucht und Bohnwärterhaus, Haupt- und Güterbahnhof, Unterführungsstr. und Hinter dem Rondell sowie Ziegelei Meißter.	Herr Feldschütz Engel	
59	Kaserne, Garnison, Lazarett u. militärische Gebäude in der Elisabethenstraße	Königl. Garnisonkommando	
60	Rirdorferstraße ungerade Nr 1-33)	Herr Lehrer Stichel	
61	Rirdorferstraße (ungerade Nr. 35-79)	Herr Schneidermeister Scheuerling	
62	Rirdorferstraße (gerade Nr. 2-48)	Herr Lehrer Quirmbach	
63	Rirdorferstraße (gerade Nr. 50-90)	Herr Lehrer Haub	
64	Bachstraße	Herr Lehrer Kühne	
65	Hauptstraße (ungerade Nummer)	Lehrerin Fräulein Ficker	
66	Hauptstraße (gerade Nummer)	Lehrerin Fräulein F. Müller	
67	Döllesweg, Veierstraße, Herrnackergasse	Lehrerin Fräulein Anna Müller	
68	Kirchgasse, Raabstraße, Ufingerweg, Obermühle, Haus Heimann an der Karlsbrücke	Lehrerin Fräulein Wagner	
69	Fußgasse und Borngasse	Lehrerin Fräulein E. Müller	
70	Grabengasse, Weimühlstraße und Steingasse	Herr Techniker A. Müller	
71	Friedensstr. Stedterweg, Am Schwesternhaus, Göhen- mühlweg	Herr Lehrer Heibel	
72	Herzbergstraße, Hauswurt, Ratgasse, Wendelfeldstraße Weberstraße	Herr Kinobesitzer E. Glück	
73	Friedbergerstraße	Herr Rentner H. Raab II	

Die Herren Zähler werden ergebenst ersucht, die Zählpapiere bis spätestens den 29. ds. Mts. auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 8 — in Empfang zu nehmen. Die ausgefüllten Zählpapiere sind spätestens am 2. Dezember an die Herrn-Kommissionsmitglieder abzuliefern. Die Herrn-Kommissionsmitglieder wollen das fertige Zählmaterial bis spätestens 4. Dezember auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 8 — wieder abliefern, da am 5. Dezember 1916 das Resultat der Viehzählung festgestellt sein muß.

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Rachmann; für den Anzeigenteil Heinrich Schubl. Druck und Verlag Schubl's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Fische

von heute ab billiger

sowie

Wildpret und Geflügel
Pfaffenbach

4050

Telefon 290

Läuse!

beseitigt innerhalb weniger
Stunden **„Haarolemon“**
Sendet Haarelement ins
a Fl. 70 Pfg
Bei Hof. **Otto Voltz**, Drugg.

Gebr. Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 5
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen

zum baldmöglichsten Eintritt ein
Fräulein,
das mit **Kurzschrift u. Schreib-**
maschine vertraut ist und
Erfahrung in **Buchhaltung**
besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften
und Angabe der Gehaltsansprüche
an **Actienbrauerei Homburg** u. a.
vorm. A. Messerschmitt.

Engl. und franz. Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in
Fächern. **Vorbereitung** für
ungen. Einj. Freiw. Dolmetscher
B. Dannhof,
Staatl. gepr. Sprachlehrer
3620 Höhestraße 33, I.

Fleißige Frau

zum Flaschenfüllen gesucht

Bürgermeisteramt Gonzenheim

sucht büromäßig vorgebildet,
Stenographie und Schreibma-
schinenschrift bewanderte Kraft zum sofortigen
Eintritt.

Ein Gravensteiner Apfelbaum

zu verkaufen.
Pfaffenbach, Telefon 290.

Gut möblierte 6 Zimmer, Bad und Küche

für sofort auf 6 Monate zu mieten
gesucht. Off. mit Preisangabe an
**Immobilien-Agentur von
H. Kleindienst**
Landgrafenstraße 12, Telefon 782

Zwei, 3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Dezember
vermieten. Elektrisch — Gas
vorhanden.
Gerecht, Wallstraße 5.

Zu vermieten

Zum 1. Januar 1917 Louisenstr.
**eine vier Zimmer-Wohnung
eine drei Zimmer-Wohnung**
3429 **Heinrich Bausch**

3 Zimmerwohnung

1. Et. Vorderhaus und 3 Zimmer-
wohnung Hinterhaus, neu hergerichtet
zu vermieten
2972a Louisenstraße 74

Kleine Mansardenwohnung

zu vermieten
3143a Löwengasse 11a

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten.
Louis Sadtler, Höhestraße 44